

Beantwortung der Fragen der FDP-Fraktion (Drucks-Nr. 7639/2020-2025) zum HWBA am 06.03.2024

Thema:

Grüner Würfel auf dem Kesselbrink

Beantwortung:

Das Ziel der Bespielung des „Grünen Würfels“ war es laut Aussagen der Verwaltung, ein Angebot zu schaffen, welches „junge Menschen anzieht und für mehr soziale Kontrolle auf dem Platz sorgt“ (NW 03.11.2019). Durch die Präsenz von Kindern und Jugendlichen sollte der sich ausbreitenden Drogenszene entgegengewirkt werden. Hat das aus Sicht der Verwaltung funktioniert?

Der Fokus bei der Eröffnung eines Mitmach-Begegnungszentrums auf dem Kesselbrink lag immer darauf, ein attraktives und viel frequentiertes Angebot im GrüWü zu etablieren und dadurch eine positive Belebung des Platzes und mehr soziale Kontrolle zu erreichen (siehe Drks-Nr. 9469/2014-2020). Der GrüWü hatte allerdings von Anfang an viele Zielgruppen im Blick: beispielsweise Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Alleinerziehende, Selbsthilfegruppen, ehrenamtlich oder politisch engagierte Menschen.

Diese Strategie, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und viele Menschen in den GrüWü und auf den Kesselbrink zu bringen, erweist sich zumindest zu den Öffnungszeiten des Begegnungszentrums als erfolgreich. In den vergangenen Jahren hat die Verwaltung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern und Vereinen verstärkt regelmäßige Angebote in den genannten Bereichen im GrüWü und auf dem Platz organisiert. Zudem gibt es eine enge Abstimmung mit Polizei und Ordnungsamt – auch im Sinne des Fünf-Säulen-Modells der angestrebten Kooperationsvereinbarung.

Dadurch konnte ein deutlicher Rückgang der Szene um den Grünen Würfel und auf dem Platz festgestellt werden. Eine Verlagerung der Szene in Randbereiche des Platzes kann dabei nicht ausgeschlossen werden.

Der Verwaltung ist bewusst, dass es Menschen gibt, die sich unsicher fühlen, wenn sie über den Platz gehen, aber auch, dass soziale Angebote Straftaten nicht verhindern. Auch manche Nutzer*innen des Grünen Würfels äußern ein subjektives Unsicherheitsgefühl. Dieses kann allerdings immer weiter abgebaut werden. Die Präsenz des Sicherheitsdienstes im Grünen Würfel konnte so inzwischen deutlich reduziert werden und ist nur noch für vereinzelte Angebote besonders schutzbedürftiger Personen sinnvoll.

Laut Bericht der Polizeipräsidentin im HWBA vom 24.01.2024 ist die festgestellte Betäubungsmittelkriminalität auf dem Kesselbrink seit 2019 um 165 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg kann bei diesen Kontrolldelikten auf die verstärkte Präsenz der Sicherheitskräfte zurückgeführt werden, die durch die gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Polizei gewährleistet wird. So war das Ordnungsamt im Jahr 2023 ca. 600mal auf dem Platz und hatte dort 2.200 Personalstunden. Durch die erhöhte (soziale) Kontrolle werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz nun häufiger gemeldet und verfolgt.

Die offenen Angebote des Mitmach-Begegnungszentrums im Grünen Würfel erreichen täglich durchschnittlich 75 Personen, darunter ca. 30 Minderjährige. Zusätzlich nehmen viele Menschen das Bistroangebot in Anspruch. Das Angebot des Mitmach-Begegnungszentrums ist auf der Webseite des Grünen Würfels einsehbar.



Ingo Nürnberger
(Erster Beigeordneter)